

MASARYK-UNIVERSITÄT
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Institut für Germanistik, Nordistik und Niederlandistik

Deutsche Sprache und Literatur

Monika Bilová

Komparative Phraseologismen:

Dummheit und Klugheit

Bachelorarbeit

Arbeitsleiterin: PhDr. Jiřina Malá, CSc.

Brünn 2012

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit ohne fremde Hilfe ausgearbeitet habe und dass ich nur die angeführte Literatur verwendet habe.

Monika Bilová

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Arbeitsleiterin, Frau PhDr. Jiřina Malá Csc.,
für ihre fachkundige Unterstützung, ihre wertvollen Ratschläge und Empfehlungen
sowie kritische Bemerkungen herzlich bedanken.

Inhalt

1.	Einführung in die Phraseologie.....	8
2.	Zur Geschichte der Phraseologie	9
3.	Merkmale der Phraseologie	9
3.1	Polylexikalität	9
3.2	Idiomatizität	10
3.3	Festigkeit	11
3.3.1	Gebräuchlichkeit	11
3.3.2	Psycholinguistische Festigkeit	11
3.3.3	Strukturelle Festigkeit	11
3.4	Pragmatische Festigkeit	13
4.	Klassifikation der Phraseologie	13
4.1	Basisklassifikation.....	13
4.2	Syntaktische Klassifikation	14
4.3	Spezielle Klassen	14
4.3.1	Zwillingsformeln	14
4.3.2	Geflügelte Worte.....	14
4.3.3	Kinegramme.....	15
4.3.4	Autorphraseologismen	15
4.3.5	Klischees	16
4.3.6	Onymische Phraseologismen	16
4.3.7	Modellbildungen	16
4.3.8	Komparative Phraseologismen	16
4.3.9	Phraseologische Termini.....	17
4.4	Mischklassifikation	17
4.5	Kollokationen.....	17
4.6	Routineformeln	18

5.	Sprichwort.....	18
5.1	Sprichwort und seine Geschichte	19
5.2	Lehnsprichwort	20
5.3	Sagwort	20
6.	Gemeinplatz	21
7.	Unikale Komponente	21
8.	Komparative Phraseologismen	22
9.	Kontrastive (konfrontative) Phraseologie	25
9.1	Totale Äquivalenz	26
9.2	Partielle Äquivalenz	26
9.3	Nulläquivalenz	26
10.	Praktischer Teil	28
10.1	Methode der Arbeit.....	28
10.2	Deutsche komparative Phraseologismen.....	28
10.3	Tschechische komparative Phraseologismen	36
11.	Zusammenfassung des praktischen Teils.....	40
12.	Schlusswort.....	40
13.	Abkürzungen.....	42
14.	Literaturverzeichnis	43

Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit phraseologischen Vergleichen, die die Eigenschaft Dummheit oder Klugheit ausdrücken.

Diese Gruppe von Phraseologismen wird oft benutzt, es gibt eine Reihe von solchen Phraseologismen, jedoch habe ich mich auf die komparative Phraseologismen konzentriert. Ich finde das Thema sehr interessant.

Zur Bearbeitung dieser Problematik habe ich die wichtigen Werke der deutschen Phraseologie benutzt und zwar: das Buch von Harald Burger *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen* und *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache* von Wolfgang Fleischer. Zur Ergänzung habe ich auch das Buch von Christine Palm *Phraseologie. Eine Einführung* benutzt.

Meine Arbeit besteht aus zwei Teilen - einem theoretischen und einem praktischen Teil. Am Anfang habe ich erklärt, was das Wort Phraseologie überhaupt bedeutet, dann habe ich die Grundbegriffe der Phraseologie erwähnt. Im nächsten Kapitel habe ich kurz etwas zur Geschichte der Phraseologie geschrieben. Darauf aufbauend werden im dritten Kapitel Merkmale der Phraseologie erklärt. Das vierte Kapitel ist der Einteilung der Phraseologie gewidmet. Ich habe die Klassifikation nach Harald Burger gewählt. Die Phraseologismen nach Harald Burger sind in mehrere Gruppen eingeteilt. Im fünften Kapitel werden Sprichwörter vorgestellt, weil ich das als wesentlicher Teil der Phraseologie finde. Dann widme ich mich dem Gemeinplatz und im siebten Kapitel werden unikale Komponenten beschrieben.

Da ich mich mit komparativen Phraseologismen in dem praktischen Teil beschäftige, wird das achte Kapitel nur den komparativen Phraseologismen gewidmet. Die komparativen Phraseologismen habe ich nach Wolfgang Fleischer eingeteilt.

Der theoretische Teil wird mit dem Kapitel zur kontrastiven Phraseologie abgeschlossen. Ein kurzer Ausblick auf die Einteilung der kontrastiven Phraseologie beschließt der theoretische Teil meiner Arbeit.

In dieser Arbeit soll gezeigt werden, dass komparative Phraseologismen sehr zahlreich sind. In meiner Arbeit möchte ich mich auf den Vergleich von diesen

Phraseologismen Deutsch – Tschechisch konzentrieren. Zu jedem Phraseologismus wird erklärt, welche Eigenschaft er äußert. Dann wird auch auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen zwei Sprachen hingewiesen.

1. Einführung in die Phraseologie

Phraseologie ist eine von den Disziplinen der Sprachwissenschaft, die sehr wichtig ist. Diese Disziplin ist ziemlich jung, deshalb gibt es in den letzten Jahren viele Forschungen, das Interesse wächst. Die Verbindungen von Wörtern nennt man Phraseologismen. Jeder Mensch benutzt die Phraseologismen in seiner Alltagssprache, ob schon bewusst oder nicht. Man kann die Phraseologismen zur Verstärkung seiner Gefühle benutzen. Man verwendet die Phraseologismen nicht nur in der alltäglichen Sprache, sondern auch in verschiedensten Bereichen, sogar auch in dem fachsprachlichen Bereich. In deutschen Büchern, Zeitungen oder Zeitschriften kann man zum Beispiel folgende Verbindungen finden: *um Gottes/ Himmels Willen!* oder *Bäume ausreißen können, auf eigenen Füßen stehen*. Mit diesen Verbindungen - Phraseologismen beschäftigt sich die Phraseologie.

Den Begriff Phraseologie kann man auch mit folgenden Wörtern definieren: „Bestand (Inventar) von Phraseologismen in einer bestimmten Einzelsprache“¹. Die Phraseologie ist mit der Lexikologie eng verknüpft, weil die Lexikologie die Bedeutung von Wörtern untersucht.

Äquivalente Ausdrücke sind feste Wortverbindungen und phraseologische Wortverbindungen, wobei der Gegenbegriff dazu - freie Wortverbindung ist². Andere Bezeichnungen, die in der Phraseologie vorkommen, sind: Redensart, Sprichwort. Die Phraseologismen sind nicht gleich, man findet viele Unterscheide. Sie unterscheiden sich entweder in ihrer Länge oder in ihrer syntaktischen Funktion. Manche Phraseologismen bestehen nur aus zwei Wörtern, andere enthalten mehrere Wörter. Unter den Komponenten kann man entweder die wörtliche Bedeutung oder die übertragene Bedeutung unterscheiden. Die wörtliche Bedeutung ist aus den Komponenten erkennbar, bei der übertragenen Bedeutung muss man die ganze Wortverbindung verstehen. Bei dem Phrasem *Holz in den Wald tragen* ist die wörtliche Bedeutung – man nimmt das Holz und trägt es in den Wald, aber die übertragene Bedeutung ist etwas Sinnloses oder Überflüssiges tun. Trotzdem findet man in der deutschen Sprache auch solche Verbindungen, die sowohl die wörtliche Bedeutung als

¹ W. Fleischer: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache 1997, S. 4

² vgl. BURGER, 2003, S. 12

auch die phraseologische Bedeutung identisch haben. Es handelt sich zum Beispiel um die Verbindung *sich die Zähne putzen*.

2. Zur Geschichte der Phraseologie

Die Phraseologie als eigene wissenschaftliche Disziplin entstand in den 40er Jahren in der Sowjetunion. Als die erste Gesamtdarstellung, die sehr wichtig für die deutsche Phraseologie war, erschien ein Werk von dem russischen Autor Černyševa. Dieses Werk wurde auch auf Russisch geschrieben.

In der Phraseologie war auch wesentlich die Einteilung von Viktor Vinogradov auf drei folgende phraseologische Typen: Zusammenbildung, phraseologische Einheiten bzw. phraseologische Verbindungen.

Zur Entwicklung der Phraseologie trug Franzose Ch. Bally mit seinem Werk „*Traité de stylistique française*“ bei.³

3. Merkmale der Phraseologie

Man versteht die Phraseologie entweder im weiteren Sinne oder im engeren Sinne. Wenn man die Phraseologie im weiteren Sinne begreift, spricht man in diesem Fall über zwei folgende Eigenschaften und zwar Polylexikalität und Festigkeit. Im anderen Fall zählt sich dazu die Idiomatizität.

3.1 Polylexikalität

Diese Eigenschaft zeichnet sich dadurch aus, dass der Phraseologismus mindestens aus zwei Wörtern bestehen muss. In der deutschen Sprache findet man auch viele Phraseologismen, die nur aus zwei Wörtern bestehen wie *guten Rutsch*, *guten Herzens*, *frohen Mutes*, *Wohl bekomms*, *guten Appetit*. Dagegen erscheinen im

³ vgl. FLEISCHER, 1997, S. 4

Deutschen die sog. Sagwörter (Wellerismen), z.B. *Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, sagte der Ochse, als er gebraten wurde.*⁴

3.2 Idiomaticität

Unter Idiomaticität versteht man, wenn der syntaktische Aufbau des Phraseologismus gleich ist, aber die Bedeutungsstruktur ist unterschiedlich. Als Beispiel kann man folgende Verbindungen anführen: *Butter auf dem Kopf haben*. Die Bedeutung, jmd. hat ein schlechtes Gewissen, ist nicht aus ihrer syntaktischen Struktur erkennbar. Man kann diese Verbindung nur dann richtig verstehen, wenn man die Wortgruppe als Gesamtheit betrachtet. Nach Christine Palm ist es so: „Die Bedeutung des Phrasems ist also an eine Gesamtheit, ein Ganzes gebunden, das mehr oder auf jeden Fall etwas anderes bedeutet als seine Bestandteile (Komponenten).“⁵

Es gibt drei Arten von der Idiomaticität, und zwar:

- idiomatisch
- teil-idiomatisch
- nicht-idiomatisch

Das Wort idiomatisch (auch vollidiomatisch) bezeichnet solche Phraseme, die über Unterschiede zwischen ihrer wörtlichen und phraseologischen Bedeutung verfügen wie folgende Beispiele: *eine Fahne haben* (betrunken sein), *über den Berg sein* (gesund sein).

Die zweite Gruppe – teil-idiomatisch besteht darin, dass ein Teil der Wortverbindung idiomatisch ist und der andere Teil, einige Komponenten der Verbindung, freie Bedeutung hat. Als Beispiel kann man den folgenden Ausdruck erwähnen: *einen Streit vom Zaun brechen*.

⁴ BURGER, 2003, S. 15

⁵ PALM, 1997, S. 9

Die dritte Gruppe nicht-idiomatisch bilden solche Phraseologismen, die keine semantischen Unterschiede zwischen phraseologischer und wörtlicher Bedeutung erweisen.

3.3 Festigkeit

In der deutschen Phraseologie kommen mehrere Arten vor, die über verschiedene Funktion verfügen. Nach Burger verteilt sich die Festigkeit in vier Gruppen: Gebräuchlichkeit, psycholinguistische, strukturelle und pragmatische Festigkeit.

3.3.1 Gebräuchlichkeit

Unter dem Wort Gebräuchlichkeit versteht man, dass z. B. der Muttersprachler den Phraseologismus ohne die wörtliche Bedeutung müssen zu kennen. Wenn man dann ein Objekt oder etwas anders beschreiben will, dann kann man das Phrasem benutzen. Die Gebräuchlichkeit besteht darin, dass der Sprecher den Phraseologismus aktiv benutzt, nicht nur über ihn weißt. Aus vielen Forschungen ergibt sich, dass es schwer zu erkennen ist, ob der Phraseologismus sehr gebräuchlich ist oder nicht ist.

3.3.2 Psycholinguistische Festigkeit

Der Phraseologismus wird im Gehirn gespeichert, deshalb kann man sich beim Lesen oder Hören gleich den Phraseologismus zurückrufen, als würde es sich um ein Wort handeln. Man speichert den Phraseologismus als Einheit in das Gehirn, aber in Wirklichkeit gibt es keine Einheit, sondern gewöhnliches syntaktisches Gebilde.

3.3.3 Strukturelle Festigkeit

Die Zusammenstellung von Wörtern hat feste Regeln, man bezeichnet das als phraseologische Wortverbindung. Sobald man die Wörter in einer Verbindung wechselt, verliert der Phraseologismus den Sinn. Kann man die Wörter kombinieren, ohne eine phraseologische Bedeutung zu verlieren, handelt es sich um freie Wortverbindung. Phraseologische Wortverbindungen disponieren über vielen Anomalien (Irregularitäten

und Restriktionen), deshalb ist der strukturelle Aspekt der Festigkeit auch das Merkmal der Idiomaticität.

Bei einigen Phraseologismen kommen morphosyntaktische Irregularitäten vor, weil sie z.B. ältere Form haben: *auf gut Glück* – unflektiertes attributives Adjektiv. Es gibt auch anderen Irregularitäten und zwar die Valenz des Verbs.

Restriktionen bei den Phraseologismen auf morphologischer und syntaktischer Ebene sind solche Phänomene, die bei Phraseologismen nicht möglich sind, dennoch können sie bei freien Wortverbindungen auftreten. Als Beispiel dient die Wortverbindung: *Das ist kalter Kaffee*. Phraseologische Bedeutung ist: das ist längst bekannt, uninteressant. Wenn die Wörter in dieser Verbindung umgestellt werden und ersetzt auf *Das Kaffee ist kalt*, dann geht es nicht um einen Phraseologismus, sondern um eine freie Wortverbindung.

Restriktionen auf lexikalisch-semantischer Ebene sind solche, die darauf hinweisen, dass die Komponente nicht mit dem Synonym ersetzt werden kann, ohne ihre phraseologische Bedeutung zu verlieren. Diese Restriktionen sind am meisten bei den unikal Komponenten merkbar.

Diese Restriktionen gelten nicht für alle Phraseologismen, bei manchen in stärkerem oder schwächerem Grad.

- Variation

Für manche Phraseologismen gibt es nicht nur eine vollständige Nennform, sondern zwei oder mehrere Varianten. Es gibt drei Möglichkeiten von den Variationen: morphologische und teilweise syntaktische Veränderung einzelner Komponenten, Austausch einzelner lexikalischer Komponenten des Phraseologismus, die Erweiterung oder Reduktion des Komponentenbestandes.

- Modifikation

Modifikation wird als okkasionelle Erscheinungen betrachtet, für die Zwecke eines Textes hergestellte Abwandlung eines Phraseologismus gemeint.⁶

⁶ BURGER, 2003, S. 27

3.4 Pragmatische Festigkeit

Diese Festigkeit teilt die Phraseologismen in zwei Gruppen: Gruß-, Glückwunsch- und andere Arten von Formeln und in der anderen Gruppe sind solche Phraseologismen, die meistens in der Kommunikation vorkommen. Pragmatische Festigkeit bestimmt, ob ein Phraseologismus typisch für die gesprochene bzw. geschriebene Sprache ist.

4. Klassifikation der Phraseologie

Die Phraseologie verteilt sich in mehrere Gruppen, die den speziellen Kriterien unterliegen. Ich wähle die Einteilung nach Harald Burger aus, der für die Basisklassifikation das Kriterium der Zeichenfunktion benutzte.

4.1 Basisklassifikation

- Referentielle Phraseologismen: Sie beziehen sich auf Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte der Wirklichkeit. Beispiele: *Schwarzes Brett*, *jmnd. übers Ohr hauen*, *Morgenstund hat Gold im Mund*. Innerhalb dieser Gruppe kann man die Phraseologismen weiter teilen, und zwar - auf nominative und propositionale Phraseologismen. Nominative Phraseologismen teilen sich weiter in drei Gruppen nach ihrer Idiomatizität:
 - Idiom
 - Teil-Idiome
 - Kollokation
- Strukturelle Phraseologismen: Diese Phraseologismen benutzt man nur in der Grammatik, innerhalb der Sprache. Beispiele: *in Bezug auf*, *sowohl-als auch*.
- Kommunikative Phraseologismen: Diese Phraseologismen kommen in der Kommunikation vor wie z.B. *Gute Nacht* oder *Grüß Gott*. Für diese Gruppe ist auch die Bezeichnung Routineformel.

4.2 Syntaktische Klassifikation

Diese Klassifikation ist nicht so gründlich durchforscht, trotzdem verteilt sie sich weiter. Bei einem Phraseologismus unterscheidet man seine interne syntaktische Struktur oder seine syntaktische Funktion. In dieser Gruppe kann man Phraseologismen folgend verteilen:

- Nominale Phraseologismen: ihre Satzgliedfunktion ist Subjekt, Objekt, z.B.: *die Schwarze Kunst*
- Adjektivische Phraseologismen: erfüllen die Funktion des Adjektivs
- Verbale Phraseologismen: enthalten ein Verb, z.B.: *jmd. beißt ins Gras*
- Adverbiale Phraseologismen: ihre Funktion im Text ist Adverbiale, z.B.: *auf jeden Fall*
- Präpositionalen/ konjunkionalen Phraseologismen

4.3 Spezielle Klassen

4.3.1 Zwillingsformeln

Diese Gruppe wird auch Paarformeln genannt, weil sie aus zwei Wörtern, meistens zwei Substantiven oder Adjektiven, gebildet ist. Diese Wortverbindung zeichnet sich dadurch aus, dass diese zwei Wörter mit der Konjunktion *und*, beziehungsweise mit einer anderen Konjunktion oder Präposition verbunden werden. Einige Phraseologismen aus dieser Gruppe können vollidiomatisch auftreten – *gang und gäbe*, wobei das Wort *gäbe* nur in dieser Verbindungen benutzt wird. An dem folgenden Beispiel kann man bemerken, dass auch in dieser Verbindung die Wörter auftreten, die man nicht in den anderen Fällen sieht: *klipp und klar*.

4.3.2 Geflügelte Worte

Dieser Terminus entstand im 19. Jahrhundert von dem deutschen Philologen Georg Büchmann. Sein Werk heißt *Der Zitatenschatz des deutschen Volkes*, das im Jahr

1864 erschien. „Das geflügelte Wort ist nicht wie das Sprichwort an die Satzstruktur gebunden und kann daher noch eher phraseologisiert werden.“⁷

Georg Büchmann verteilte in seinem Buch geflügelte Worte nach den Schriftstellern, in welchen Sprachen sie schrieben. Die Bezeichnung für diese Phraseologismen stammte aus: "auf Flügeln" das Ohr des Hörers erreichen. Georg Büchmann bezeichnet mit dieser Benennung solche Phraseologismen, die in der Literatur erschienen sind. Später, mit den weiteren Auflagen, kam die Erweiterung auf Quellen, die gedruckt sind.⁸ Beispiele von phraseologisierten geflügelten Worten: *auf des Messers Schneide stehen* (Homer), *feurige Kohlen auf jmds. Haupt sammeln* (Bibel).

4.3.3 Kinegramme

„Kinegramme können charakterisiert werden als sprachliche Repräsentation außersprachlichen (kommunikativen) Verhaltens.“⁹ Kinegramme haben besondere semantische, stilistische und pragmatische Eigenschaften.

Beispiele:

nicken

die Achseln zucken.

4.3.4 Autorphraseologismen

Als Autorphraseologismen bezeichnet man solche Ausdrücke, die nur im konkreten Text vorkommen und deshalb ergeben sie nur in diesem Text Sinn. Als Beispiel kann ich den Ausdruck im Buch von Thomas Mann „Buddenbrooks“ erwähnen: *Auf den Stein sitzen.*

⁷ FLEISCHER, 1997, S. 79

⁸ vgl. BURGER et al., 1982, S. 43

⁹ BURGER et al., 1982, S. 56

4.3.5 Klischees

Solche Verbindungen, die fast in den Texten oder in der Rede nicht benutzt werden, weil sie aus der Mode gekommen sind. Klischees können als Schlagwörter funktionieren. Harald Burger erwähnt als Beispiel von Klischees folgende Verbindung: *Schritt in die richtige Richtung*.¹⁰

4.3.6 Onymische Phraseologismen

Im diesem Fall handelt es sich um eine Wortgruppe, die eine Funktion der Eigennamen hat. „Diese Wortverbindungen sind funktional in erster Linie Eigennamen.“¹¹

Beispiele:

Der Ferne Osten

Das Rote Kreuz.

4.3.7 Modellbildungen

Sie werden nach einem bestimmten syntaktischen Schema gebildet, wobei die lexikalisierte Besetzung der syntaktischen Positionen frei ist. Die Bedeutung des Modells lässt sich mit einem X nach dem anderen umschreiben.

Beispiele:

Glas um Glas

Stein um Stein

4.3.8 Komparative Phraseologismen

Andere Benennung – phraseologische Vergleiche, mit denen ich mich in einem anderen Kapitel beschäftigen werde.

¹⁰ BURGER, 2003, S. 49

¹¹ FLEISCHER, 1997, S. 70

4.3.9 Phraseologische Termini

Die Ausdrücke zeichnen sich dadurch aus, dass sie genauso wie jeder Wortterminus funktionieren. Mit anderen Worten gesagt: sie sind in ihrer Bedeutung strikt festgelegt, gelten primär nur innerhalb des fachlichen Subsystems der Sprache.

Beispiele:

in Konkurs gehen

einstweilige Verfügung

4.4 Mischklassifikation

Diese Mischklassifikation wurde in der älteren sowjetischen Phraseologieforschung benutzt.

Diese Klassifikation hat zwei Aspekte:

- Mehrere Kriterien (syntaktische, semantische, pragmatische), die für die Erstellung der konkreten Untersuchungskategorien eingesetzt werden.¹²
- Kriterien, die quer zu verwendeten Kriterien laufen.

4.5 Kollokationen

Unter dieser Benennung versteht man feste Wortverbindungen, die nicht oder schwach idiomatisch sind. Für die Sprachwissenschaft ist dieser Bereich genauso wichtig, wie alle anderen. Zu diesem Bereich kann man folgende Formulierungen einordnen: *sich die Zähne putzen, in der Sonne liegen*. Bei dem Wort *Sonne* kann man über die Polysemie sprechen. In diesem Fall handelt es sich nicht um Himmelskörper, sondern um Licht der Sonne.

¹² vgl. BURGER, 2003, S. 49

4.6 Routineformeln

Sie kommen in der schriftlichen sowie in der mündlichen Kommunikation vor.

5. Sprichwort

Spruchwort hat eine lange Geschichte und stellt einen wichtigen Bestandteil der Volksliteratur dar. Sprichwörter gehören zu erforschten Phraseologismen und diese Erforschung der Sprichwörter bekommt in der Volkskunde die Benennung - Parömiologie, also Gegenstand dieser Wissenschaft sind Sprichwörter. Die Zeit für die Entstehung des Sprichworts kann man das 15.-16. Jahrhundert betrachten.

Phraseologismen und Sprichwörter haben viele Gemeinsamkeiten, aber auch viele Unterschiede.

Wolfgang Fleischer definiert das Sprichwort folgend: „Die Sprichwörter sind feste Satzkonstruktionen mit lehrhafter Tendenz, die sich auf das praktische Leben bezieht.“¹³

Spruchwörter unterscheiden sich von den festen Phraseologismen weiter dadurch, dass sie nicht an den Text angeschlossen sind, man kann die Sprichwörter als Mikrotex te auffassen, demzufolge können sie zitiert werden. Ein weiterer Unterschied zwischen Sprichwort und Phraseologismus besteht darin, dass seine Komponenten nicht im Lexikon gespeichert sind. Die Sprichwörter verweisen nicht auf die Sprechsituation oder auf den Text, weil die Anwesenheit von Morphemen fehlt.

Die Sprichwörter disponieren über verschiedene Funktion. Sie weisen auf eine Situation, können gegebene Situation beurteilen. Nach Harald Burger: „Sprichwörter können als Formulierungen von Überzeugungen, Werten und Normen gelten, die in einer bestimmten Kultur und Zeit soziale Geltung beanspruchen.“¹⁴

Wie ich oben erwähnte, aufgrund der Tatsache, dass die Sprichwörter früher entstanden, ist es logisch, dass sich aus Sprichwörtern ein Phraseologismus entwickelte,

¹³ FLEISCHER, 1997, S. 76

¹⁴ BURGER, 2003, S. 101

z.B. der Phraseologismus: *jmdm. eine Grube graben* aus dem Sprichwort *Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.*

In der Gegenwart verlieren die Sprichwörter auf der Intensität, sind nicht sehr populär wie früher, doch die Anzahl der Phraseologismen steigt. Es entstehen ständig neue Phraseologismen, während die Bildung der Sprichwörter eingeschränkt wurde. In dieser Zeit spielen die Sprichwörter solche Rolle, dass man sie eher zur Äußerung der Ironie oder anderer Expressivität benutzt.

Beispiele von Sprichwörtern:

Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.

Ein Küßchen in Ehren kann niemand verwehren.

Wer den Pfening nicht ehrt, ist den Taler nicht wert.

Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es wieder heraus.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.

- Eine Abwandlung findet sich in der Bibel: "Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag" ¹⁵

5.1 Sprichwort und seine Geschichte

In der mittelalterlichen Zeit wurde als hervorragendes Werk solches betrachtet, das Sprichwörter enthalten würde, wobei der Autor mit Sprichwörtern spielte. Das heißt, es war nicht so wichtig Sprichwörter in einem Text einzusetzen, sondern der raffinierte textlinguistische Einsatz.

In der Zeit der Aufklärung wurde der Gebrauch von Sprichwörtern fast inakzeptabel sowohl in der Literatur als auch in der Kommunikation des Bürgertums.

¹⁵ <http://www.redensarten-index.de>, 2012, Suchergebnis für „Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben“. [online].

Im 19. Jahrhunderts hat sich die Situation umgewendet. Die Rolle von Sprichwörtern haben die Geflügelten Worte, das Zitieren von verschiedenen Autoren, wie Goethe oder Schiller übernommen.

Harald Burger gibt in seinem Buch an, dass solange Sprichwörter die Form von Feststellungen oder Behauptungen haben, gelten sie als Warnungen oder Drohungen. Die soziale Funktion ist mit anderen kontextuellen Funktionen verbunden.¹⁶

In der heutigen Zeit existieren immer Sprichwörter, sie sind nicht ausgestorben, jedoch benutzt man sie wirklich wenig. In den Medien, in der Werbung erscheinen Sprichwörter mit traditionellen Mustern, obwohl sie das spielerische Verfahren haben. Es gibt auch den Ausdruck – Antisprichwörter - die Modifikationen von bekannten Sprichwörtern.

5.2 Lehnsprichwort

Es handelt sich um die Gruppe von Sprichwörtern, deren Herkunft nicht aus dem Volksmund entstammt, sondern ihre Herkunft bezieht sich auf die Literatur.¹⁷ Diese Sprichwörter werden aus der griechischen oder lateinischen Literatur übernommen, die danach ins Deutsche übersetzt werden. Im anderen Fall können sie auch aus der Bibel entlehnt werden.

Beispiele:

L.: *Mens sana in corpore sano*. D.: *Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper*.

L.: *Vita brevis, ars longa*. D.: *Das Leben ist kurz, lang die Kunst*.¹⁸

5.3 Sagwort

Anders auch gesagt: Wellerismus. Der Unterschied zwischen Sprichwort und Sagwort besteht darin, dass die Sagwörter einen ironischen, grotesken Charakter haben. Ihre Aufgabe ist nicht jmdn. zu belehren, sondern sie führen einem Sprecher in die

¹⁶ vgl. BURGER, 2003, S. 108

¹⁷ vgl. FLEISCHER, 1997, S. 78

¹⁸ PALM, 1997, S. 4-5

Situation an. Es ist solche Situation, in der das Sprichwort gesagt wird. „Die Äußerung zeigt das Erlebnis von einer unerwarteten Seite: die Beziehung zwischen beiden Gliedern ist meist überraschend, neu und witzig.“¹⁹

6. Gemeinplatz

Diese Gruppe bewegt sich an der Grenze, was phraseologisch oder nicht phraseologisch ist. Es ist schwer, klare linguistische Kriterien für diese Gruppe anzugeben. Also der Unterschied zwischen Sprichwörtern und Gemeinplätzen ist in diesem Fall die Metaphorizität. Während Sprichwörter die metaphorischen Sätze sind, betrachtet man Gemeinplätze als nicht-metaphorische phraseologische Sätze. Die Gemeinplätze formulieren die Selbstverständlichkeit.

Beispiele:

Man lebt nur einmal.

So jung kommen wir nicht mehr zusammen.

Was zuviel ist, ist zuviel.

7. Unikale Komponente

Unikale Komponenten sind solche Phraseologismen, die solche Wörter enthalten, die in der Sprache nicht vorkommen, sondern nur außerhalb des Phraseologismus. Unikale Komponente können nicht durch Synonyme ersetzt werden.

Beispiele mit Substantiven:

in *Betracht* ziehen = *berücksichtigen*

etwas liegt wie auf dem *Präsentierteller* vor jmdm. = leicht überschaubar

aufpassen wie ein *Schießhund* = scharf aufpassen

¹⁹ FLEISCHER, 1997, S. 78

Beispiele mit Adjektiven:

erkenntlich sein = seinen Dank durch eine Gabe oder Gefälligkeit ausdrücken

sich für etwas (an jmdm./ etw.) *schadlos* halten = sich für einen erlittenen Schaden, einen entgangenen Vorteil oder eine Benachteiligung (auf Kosten von etw.) Ersatz schaffen

Beispiele mit Verben:

jmdn. über den Löffel *balbieren/ barbieren* = jmdn. in plumper Weise betrügen

es bei/ mit etw. *bewenden* lassen = es mit etw. abgetan, genau sein lassen

die Ohren *steifhalten* = den Mut nicht verlieren, gesund bleiben

8. Komparative Phraseologismen

Eine weitere Benennung für diese Gruppe - phraseologische Vergleiche. In dem praktischen Teil werde ich mich mit den komparativen Phraseologismen beschäftigen, deshalb möchte ich diese Gruppe näher erklären.

Phraseologische Vergleiche bestehen aus einem Vergleichnisobjekt, das es auch in sprachlichen Vergleichen gibt. Weiter bestehen komparative Phraseologismen aus einem Vergleichnismaß und einer Vergleichspartikel/ Konjunktion als Verbindungsglied.

Nach Christine Palm werden komparative Phraseologismen folgend beschrieben. Sie vergleicht diese Phraseologismen mit der Metapher. Bei der Metapher ist nicht leicht eine semantische Beziehung zu sehen, sondern bei komparativen Phraseologismen gleich.²⁰

Nach Wolfgang Fleischer werden phraseologische Vergleiche folgend definiert: „Als phraseologische Einheiten mit expliziten strukturellen Merkmalen.“²¹ Mit dem Vergleich werden bestimmte Eigenschaften oder Vorgänge ausgedrückt, das heißt, mit

²⁰ vgl. PALM, 1997, S. 45

²¹ FLEISCHER, 1997, S. 103

dem Vergleich kommt es zur Verstärkung, die meistens mit dem Verb oder mit dem Adjektiv gebildet wird.

Wolfgang Fleischer unterscheidet die Vergleiche in mehrere syntaktische Gruppen:

- a) **Anschluss des Vergleichs an ein Verb oder Adjektiv/Adverb durch wie + Substantiv (einfach oder erweitert)**

aussehen wie ein lebendes/ wandelndes Fragezeichen

sich benehmen wie ein Elefant im Porzellanladen

gesund wie ein Fisch im Wasser

- b) **Anschluss des Vergleichs an ein Verb oder Adjektiv/Adverb durch wie + Partizip (auch erweitert)**

aussehen wie geschniegelt und gebügelt

antworten wie aus der Pistole geschossen

sich fühlen wie vor den Kopf geschlagen

- c) **Anschluss des Vergleichs an ein Verb oder Adjektiv/Adverb durch wie + Satz**

jmd. redet, wie ihm der Schnabel gewachsen

jmd. ist so frech, wie er lang ist

- d) **Anschluss des Vergleichs an ein Verb oder Adjektiv/Adverb durch wie (sehr selten)**

ein Kerl wie ein Baum

Zustände wie im alten Rom

- e) **Anschluss des Vergleichs an ein Verb oder Adjektiv/Adverb durch andere Strukturen**

jmd. macht ein Gesicht, als hätten ihm die Hühner die Butter vom Brote gefressen

Die Vergleiche können eine Konstruktion haben, die sehr selten ist, aber neben solchen Verbindungen tauchen die Verbindungen auf, die sich mit mehreren Vergleichen binden. Es handelt sich um Verbindungen mit den Adjektiven *falsch, hungrig, gefräßig, schlau, dumm frech, gesund*. Das Adjektiv *falsch* kann man mit dem Vergleich Kaninchen, Katze, Schlange oder Hamster verknüpfen. Aus diesen Fällen folgt die Funktion, die für komparative Phraseologismen typisch ist, nämlich die expressive Verstärkung.

Weitere Funktion, die für Vergleiche typisch ist, ist die semantische Nuancierung. Der Ausgangsbegriff kann sich in verschiedenster Weise semantisch unterscheiden: *aussehen wie Milch und Blut* = gesund, frisch; *wie drei Tage Regewetter* = griesgrämig.

Die expressive Verstärkung ist charakteristisch für Vergleiche mit adjektivischem Bezugswort, trotzdem kommt diese Funktion auch in Vergleichen mit verbalem Bezugswort vor, bei denen es auch die semantische Nuancierung gibt.

„Wörter für Begriffe, die eng mit Emotion verbunden sind, eignen sich besonders gut zur Verwendung in expressiv-verstärkenden Vergleichskonstruktionen.“²²

Auch einige Vergleiche können entweder idiomatisch oder teil-idiomatisch sein. Je weiter das tertium comparationis klar wird, umso mehr idiomatisch sind die Vergleiche. Das tertium comparationis wird nach Duden mit folgenden Worten definiert: „Das Gemeinsame, in dem zwei verschiedene Gegenstände oder Sachverhalte übereinstimmen.“²³ „Bei diesem Vergleich *sich wie ein kleines Kind benehmen* ist es eindeutig, während bei dem Vergleich *frieren wie ein Schneekönig* das tertium comparationis nicht erkennbar, weil *Schneekönig* außerhalb des Märchens kein übliches Lexem der deutschen Sprache ist.“²⁴

²² FLEISCHER, 1997, S. 105

²³ DUDEN Band 11

²⁴ BURGER, 1982, S. 35

„Komparative Phraseologismen können in der Funktion einer indirekten Verneinung gebraucht werden“²⁵:

Er schwimmt wie eine bleierne Ente – das bedeutet: schwimmt nicht.

Er versteht soviel davon, wie der Hahn vom Eierlegen – versteht nichts davon.

9. Kontrastive (konfrontative) Phraseologie

Kontrastive Phraseologie beschäftigt sich mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten, die man in dem phraseologischen System von zwei oder mehreren Sprachen finden kann.

Die Methode der kontrastiven Phraseologie besteht in der Konfrontation, der Gegenüberstellung von sprachlichen Gegebenheiten zweier Sprachen zum Zwecke der Ermittlung ihrer Unterschiede und Übereinstimmungen.²⁶

Diese Untersuchung von Phraseologismen ist behilflich in Sprachunterricht, für die Übersetzer und in der Lexikografie.

Als Objekt der konfrontativen Untersuchung wird ein Sprachenpaar betrachtet, wobei die Wortverbindungen aus verschiedenen Sprachen werden vergleicht werden können. Die Sprachen, die vergleicht werden sind, müssen nicht aus derselben Sprachgruppe stammen, man kann sowohl Deutsch und English als auch Deutsch und Tschechisch oder English und Chinesisch vergleichen.

Nach Sternemann ist kontrastive Disziplin folgend beschreibt: „Sie vergleicht Teilsysteme, Elemente und die Regeln ihrer Verknüpfung und Verwendung in zwei Sprachen und ermittelt die potentiellen Äquivalente.“²⁷

Zum Vergleich zwei Sprachen dienen in kontrastiven Phraseologie Äquivalenzstufen und zwar drei Äquivalenzstufen:

- Totale Äquivalenz (Volläquivalenz)

²⁵ FLEISCHER, 1997, S. 106

²⁶ vgl. STERNEMANN, 1983, S. 12

²⁷ STERNEMANN, 1983, S. 13

- Partielle Äquivalenz (Teiläquivalenz)
- Nulläquivalenz

9.1 Totale Äquivalenz

Totale Äquivalenz bedeutet, dass die Wortverbindungen zweier vergleichender Sprachen, die die gleichen semantischen Komponenten haben. Als Beispiele für totale Äquivalenz in der Linguistik werden wissenschaftlichen Termini, Eigennamen oder Zahlwörter erwähnt.

Beispiel:

arm wie eine Kirchenmaus sein - chudý jak kostelní myš

9.2 Partielle Äquivalenz

Unter dem Begriff *die partielle Äquivalenz* versteht man, wenn Phraseologismen, die untersucht werden, erkennbar sind, aber sie unterscheiden sich in der Struktur, der Semantik oder der Funktion.

Beispiel:

doof wie Bohnenstroh sein - tsch. blbý / tupý jako poleno

9.3 Nulläquivalenz

Phraseologismus, der in einer anderen Sprache, die verglichen wird, keinen entsprechenden Phraseologismus hat, d.h. der Phraseologismus ist mit einem anderen Phraseologismus ersetzbar, aber die semantischen Komponenten sind nicht gleich.

Beispiel:

das gibt es w. Sand am Meer - je toho/je jich jak máku/ maku

Mit der kontrastiven Phraseologie werden auch folgende Ausdrücke verknüpft:

- Die Kongruenz

Die Kongruenz bezeichnet die Gleichheit sprachlicher Formen, die im Bereich Phonetik oder Phonologie vorkommen.²⁸

- Falsche Freunde (faux amis)

Ausdrücke, die in der Aussprache und in der Schrift übereinstimmen, aber das Unterschied ist in ihrer Bedeutung. Häufiger erscheinen falsche Freunde in Sprachen, die verwandt sind (Deutsch-English) als in Sprachen, die nicht verwandt sind (Deutsch-Tschechisch). Falsche Freunde werden als Schwierigkeit für Übersetzer betrachtet. Als Beispiel wählte ich einige Wörter in Tschechisch aus, die entweder phonologisch oder orthografisch im Deutschen gleich sind: das Wort im Tschechischen - *hoch* - bedeutet Junge, aber im Deutschen nicht Junge; *strom* – bedeutet im Tschechischen Baum, im Deutschen nicht.

²⁸ vgl. STERNEMANN, 1983, S. 46

10. Praktischer Teil

10.1 Methode der Arbeit

In dem praktischen Teil werde ich mich mit komparativen Phraseologismen beschäftigen, die die *Klugheit*, *Dummheit* oder *Schlauheit* äußern. Zur Bearbeitung der Vergleiche aus diesem Bereich habe ich *Duden Redewendungen*, das Wörterbuch von František Čermák *Slovník české frazeologie a idiomatiky* und *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen* von Karel Heřman verwendet. Ich habe Vergleiche auf Deutsch herausgeschrieben und dazu die passenden tschechischen Ausdrücke ausgesucht. Deutsche Phraseologismen habe ich im Duden und in dem Wörterbuch von Heřman gesucht. Die Schlüsselwörter, nach denen habe ich Vergleiche gesucht habe, sind: *dumm*, *blöd*, *Dummheit*, *Klugheit*, *schlau*. Zum jeden Vergleich ist die Erklärung geschrieben. Die Vergleiche werden in drei Gruppen geteilt, wobei ich die Vergleiche nach den Äquivalenzstufen angeordnet habe. Im weiteren Kapitel sind tschechische Phraseologismen und zu ihnen habe ich versucht die passenden Ausdrücke zu finden. Zu diesem Kapitel habe ich das Werk von František Čermák *Slovník české frazeologie a idiomatiky* verwendet.

10.2 Deutsche komparative Phraseologismen

Volläquivalenz

- *wie verwandelt/ umgewandelt/ ausgewechselt sein* = být jak vyměněný
- sich anders benehmen als üblich, sich in einer veränderten Stimmungslage befinden²⁹
- *sich wie ein Idiot/ Blödian/ Trottel aufführen/gebärden* = chovat se jak blbec
- *sich wie ein Idiot/ Blödmann/Urmensch* aufführen = chovat se jak pabl

²⁹ <http://www.redensarten-index.de>, 2012, Suchergebnis für „wie ausgewechselt sein“. [online].

- sich benehmen dumm, sonderbar

- *herumsitzen wie eine Pflaume/ ein Trottel* = sedět jak bluma

- sitzen nur passiv, ohne Teilnahme, ohne Aufmerksamkeit oder Interesse; sich benehmen passiv oder dumm

- *schlau/ listig wie ein Fuchs sein* = být mazaný/ chytrý/ lstivý jako liška

- umgangssprachlich; der Fuchs gilt als klug und falsch, listig und hinterlistig gleichzeitig; ein erfahrener Mensch sein

- *herumstehen/ gucken wie eine Kuh/ ein Kuh* = stát někde/ koukat jak tele

- *schlau/ gerissen sein wie ein Advokat* = být chytrý/ mazaný jak advokát

- schlau sein; jmdn. durch Argumente überzeugen

- *gucken wie die Kuh auf ein neues Tor/ wie der Ochs vorm neuen Scheunentor stehen* = koukat na něco/ čumět jak tele na nová vrata

- angesichts einer neuen Situation o.Ä. völlig ratlos sein, sich nicht zu helfen wissen³⁰

- *wie blöd sein* = být jak blbej

- *etwas hersagen/ können wie das Einmaleins* = odříkávat/ umět/ znát něco jak násobilku

- etwas schlagfertig nennen und das sehr gut kennen

³⁰ DUDEN Band 11, S. 159

- *etwas herbeten wie das Vaterunser* = umět/ znát/ odříkávat něco jak otčenáš

- *gucken wie ein Uhu* = koukat/ čumět jak vejr

- überrasch gucken

- *das ist wie bei Blödians/ den Blöden* = je to jako u blbejch

- nicht verstehen

- *schlau/ gewichst sein wie der Teufel* – být chytrý/ mazaný jako čert

- sehr klug handeln

- *dumm wie ein Esel sein* = být hloupý jako osel

- sehr wenig wissen

- *Augen haben wie ein Luchs* = mít oči jako rys

- sehr scharf sehen und alles bemerken

- *aufpassen wie ein Luchs* = dávat pozor jako rys

- bei etwas besonders genau, scharf aufpasse, damit einem nichts entgeht

- *hier geht es zu wie in einem Irrenhaus; hier ist ein wahres/ reines Irrenhaus*
(ugs.) = tady je to jako v blázinci

- hier herrscht ein heilloser Wirrwarr

Teiläquivalenz

- *so klug wie zuvor/ vorher sein; nicht klüger sein/ werden als zuvor/ vorher = nebýt o moc chytřejší/ moudřejší³¹*

- etw. nicht begriffen haben; genauso viel wissen wie vorher

- *schlau/ klug wie zehn Dumme = blbej/ pitomej až na půdu*

- sehr dumm

- *ein Gesicht machen wie eine Kuh, wenn's donnert/ wetterleuchtet (ugs.) = koukat/ zírat/ čumět (na něco) jak tele na nová vrata/ husa do flašky/ husa na drát*

- sehr verduzt sein; ratlos aussehen

- *reden wie ein Buch = mluvit jak bible/ evangelium*

- die Redensart bezieht sich darauf, dass man aus einem Buch ununterbrochen (d.h. ohne zu überlegen) vorlesen kann

- *gerissen/ gerieben sein wie ein Krämer = být chytrý/ mazaný jak žid*

- die Situation schlau ausnutzen können

- *grob w. ein Sack sein = být sprostý jako dlaždič*

- gewöhnlich bei einem Mann; sich sehr grob und vulgär äußern

³¹ HEŘMAN, Karel et al.: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen/ Německo-český slovník frazeologismů a ustálených spojení*, 2010

- *dasitzen wie ein Stoffel/Klotz/Elend* = koukat/ sedět jak ňouma

- sitzen oder stehen untätig und überraschend, sich nicht bewegen und dumm nicht reagieren

- *dastehen/ dasitzen wie ein Ölgötze* – stát jako tvrdé y

- salopp abwertend: starr und stumm, unbeweglich, teilnahmslos; bei dem Wort Ölgötze handelt es sich um eine verkürzte Form von Ölberggötze, der volkstümlichen Bezeichnung für die häufig bildlich dargestellten schlafenden Jünger Jesu auf dem Ölberg

- *gucken/ herumstehen wie ein Tölpel/ Dummerjan/ der letzte Mensch* = koukat/ stát někde jak bulík

- mit dem Anblick und dem Ausdruck ein Unverständnis anzudeuten, aber auch Neugier und Dummheit

- *weise sein wie ein Mediziner/Schamane* = být moudrý jak Šalamoun/Šalomoun

- seine Klugheit zu viel zeigen; König Salomo war nach der Darstellung der Bibel – im 10. Jahrhundert v. Chr. Herrscher des vereinigten Königreichs Israel; er war mit seiner Weisheit berühmt³²

- *etwas aufsagen/ herunterleiern wie geschmiert/ geölt* = umět/ odříkat něco jak když bičem mrská/ práská

- etwas mit Sicherheit und Schnelligkeit perfekt reproduzieren

- *gucken wie eine Kuh wenn's donnert* = koukat jak jelen

³² DUDEN Band 11

- ein verständnisloses Gesicht machen

- *doof wie Bohnenstroh sein* (ugs.) = blbý/tupý jak poleno

- sehr dumm sein; der Vergleich mit *Bohnenstroh* geht auf das ältere *grob wie Bohnenstroh* zurück; arme Leute konnten ihre Schlafstatt nicht auf Stroh bereiten, sondern mussten mit dem härteren, gröberen Kraut der Futterbohne vorliebnehmen³³

- *er benehmt sich als hätte er nicht alle Tassen im Schrank/ als hätte er ein Schraubchen locker* (ugs.) = být/chovat se/ vypadat jako když má/ jako kdyby měl o kolečko víc/míň

- nicht bei Verstand sein

- *von einer Sache soviel verstehen wie der Hahn vom Eierlegen/ wie die Kuh vom Sonntag/ wie die Kuh vom Radfahren/ wie die Kuh vom Schachspielen* (ugs. scherzh.) = rozumět něčemu jak koza petrželi/ náklad'áku

- gar nichts von etwas verstehen; die Ziege isst nicht die Petersilie

- *herumstehen wie ein Tölpel* = stát někde/ koukat jak trdlo

- irgendwo mit einem dummen Ausdruck stehen

- *wie ein kaputtes Auto gucken* (ugs.) = koukat jak trouba

- erstaunt, perplex dreinschauen; mit dem bildlichen Vergleich wird darauf angespielt, dass vor Überraschung weit aufgerissene Augen an Autoscheinwerfer erinnern³⁴

³³ DUDEN Band 11, S. 177

³⁴ DUDEN Band 11, S. 305

- *er schaut als ob er nicht Deutsch verstehen würde* = tváří se/ dělá jako by neuměl/ nerozuměl česky

- etwas nicht verstehen, begreifen

- *er sieht aus als könnte er nicht bis drei zählen* = dělá / tváří se jak by neuměl do pěti napočítat

- dumm sein

- *er ist so dumm wie er lang ist* = je blbej/ hloupej jak daleko vidí (a ještě metr za roh)

- *frech wie Oskar sein* (ugs.) = být blbej jako motyka

- sehr frech und unbekümmert; die Herkunft der Wendung ist nicht geklärt. Unklar ist, ob mit *Oskar* wirklich der Vorname einer bestimmten Person (z.B. des Berliner Theaterschriftstellers und –leiters Oskar Blumental, der als Kritiker eine dreiste Feder führte) gemeint ist, zweifelhaft auch, ob *Oskar* eine volksetymologische Umdeutung des jiddischen *ossoker*(= freche Person) ist.³⁵

- *doof/dumm sein wie Schifferscheiße* (derb) = bejt blbej jak škopek/ šťandlík

- sehr begriffsstutzig sein; škopek, šťandlík (aus Deutsch – Ständer) sind größere Holzgefäße auf Wasser

- *dumm wie eine Nacht sein* = být hloupý jako dřevo

³⁵ DUDEN Band 11, S. 240

- *das Ei/ Küken will klüger sein als die Henne* (ugs., scherzh., abwertend) = kuře chce být chytřejší než slepice

- ein junger Mensch will einen Rat von Älteren nicht beachten; ein junger Mensch will einen Älteren belehren

- *jmd. ist dümmer/ fauler/ lauter, als die Polizei erlaubt* (ugs., scherzh.) = někdo je pitomej až na půdu

- jmds. negative Eigenschaften sind ungeheuer

Nulläquivalenz

- *(wie) mit Blindheit geschlagen sein* = mít klapky na očích

- etwas Wichtiges nicht sehen, nicht erkennen; Die Redewendung findet sich bereits im Alten Testament, wo verschiedentlich davon berichtet wird, dass Menschen von Jahwe zur Strafe mit Blindheit geschlagen werden, d. h. ihr Augenlicht verlieren

- *jemanden wie einen dummen Jungen behandeln* (ugs.)

- jmdn. Nicht ernst nehmen und ihn in entsprechend unangemessener Weise behandeln

- *dumm/ doof wie Brot/ (landsch.) wie Stulle* (salopp)

- sehr dumm

- *reden, wie man's versteht* (veraltend)

- ohne Sachkenntnis, ohne Überlegung reden

- *Augen machen wie ein (ab)gestochenes Kalb* (ugs.)

- dümmlich dreinblicken,

- *schlach wie der Weltkrieg* (österr.ugs./ salopp) = podlej; hodně blběj/ vošklivej

- sehr hässlich

10.3 Tschechische komparative Phraseologismen

Teiläquivalenz

- *být hluchý/ hlucnej jak poleno/ pařez* = stocktaub sein

- *hloupý/tupý/blbý jako pařez* = stockdumm/stockdoof sein

- *je to jak pro voly/ blbý* = das ist doch für Doofe

- *mít řeči jak Palackej* = große Volksreden halten

- viel reden und nichts aussagen

- *být/ chodit/ chovat se jak (pytlem) praštěný* = wie vor den Kopf geschlagen sein (ugs.)

- stark betroffen sein, vor Überraschung wie gelähmt sein, keinen klaren Gedanken fassen können

Nulläquivalenz

- *být/ tvářit se jak hloupý Honza* = dumm gucken

- einen Eindruck von einem dummen Mensch verursachen; *hloupý Honza* = der tschechische Märchenheld

- *bejt dutej/ být dutý jak bambus* = keinen blassen Dunst haben

- *mluvit jak kniha (ale) v telecí kůži vázaná*

- etwas Sinnvolles sagen

- *být jak malej Jarda* = sich wie ein kleines Kind benehmen

- *být chytrý jak rádio*

- viele Reden haben; im Radio spricht man sehr oft

- *mít řeči jak vopice chcanek/ chcaní*

- Reden schwingen, Sprüche klopfen

- *bejt blbej/ pitomej až to bolí/ bučí/ mlátí dveřma*

- äußerst dumm sein, nicht scharfsinnig sein und jemandem damit provozieren

- *být chytrý jak stádo opic*

- sehr klug sein, in jeder Situation sich zu helfen wissen

- *mluvit/ tvářit se jak Pýthie* = in Rätseln reden

- sprechen oder aussehen lang geheimnisvoll; Pythia = die Wahrsagerin in Delphi

- *být/ koukat jako mladá vrána*

- gucken dumm und überrascht

- *mít to v hlavě jak vygumovaný*

- nichts im Kopf haben

- *být hloupý jak tele*

- sich naiv benehmen; etwas naiv zu tun; etwas ohne Nachdenken, dumm zu tun und alles verderben und eine Schande haben

- *být chytrý jak policajt/ četník = gerissen sein*

- erfinderisch sein und etwas klug lösen

- *být/ koukat jako ťululum (na ptáky)*

- dumm und überraschend gucken; dumm sein

- *bejt hloupej/blbej/ pitomej jak (dlabaný) necky/troky = dumm/doof wie Bohnenstroh sein*

- sehr dumm sein; unfähig sein und alles verderben

- *být blbej/ hloupej jak patník/bota = stockdumm sein*

- ganz begriffsstutzig sein, unfähig sein etwas Neues zu lernen

- *bejt blbej jak tágo/pučtok/putna* = doof blöd wie Bohnenstroh sein; blöd wie Oskar sein

- nicht intelligent sein; gar nicht verstehen

- *být tak chytrý jako předtím*

- *moudrý jak sova*

- sehr klug sein; die Eule gilt als Vogel der Weisheit

- *být bystrý jako ostrůž*

- scharfsinnig und klug sein

11. Zusammenfassung des praktischen Teils

Die Bearbeitung dieser kontrastiven Analyse war nicht leicht. Es war nicht leicht, weil ich mich nur auf den Vergleich aus dem Bereich Dummheit und Klugheit konzentrieren musste.

Im ersten Teil des praktischen Teils wurden zuerst deutsche Phraseologismen bearbeitet. Was die Teiläquivalenz betrifft, wird bei einigen Phraseologismen bemerkt, dass der passende tschechische Ausdruck zu dem deutschen Phraseologismus kein Vergleich ist. Als Beispiel kann diese Verbindung erwähnt werden: *so klug wie zuvor/ vorher sein; nicht klüger sein/ werden als zuvor/ vorher* = *nebýt o moc chytřejší/ moudřejší*. Aber diesem Fall bin ich auch bei der Bearbeitung von tschechischen Vergleichen begegnet.

Einige Phraseologismen sind weniger bekannt und in der Sprache benutzt man sie sehr selten, einige von ihnen benutzt man sehr oft und sie sind sehr bekannt - *dumm/doof wie Bohnenstroh sein*.

Vergleiche, die die Dummheit ausdrücken, sind häufiger vertreten als diejenigen, die Klugheit darstellen.

Nach der Bearbeitung des praktischen Teils ist sichtbar, dass viele Phraseologismen im Deutschen so wie im Tschechischen identisch sind. In komparativen Phraseologismen ist es häufig ein Vergleich mit Tieren. Sehr oft kommt das Tier *Kuh* vor. Bei manchen komparativen Phraseologismen kommen die Gestalten aus der Geschichte (*Palacký, Pythia*) oder sogar aus dem Märchen (*být/ tvářit se jak hloupý Honza*) vor.

12. Schlusswort

Die Arbeit ist in zwei Teile geteilt. In dem theoretischen Teil werden die Grundbegriffe der Phraseologie erklärt, aber auch die Klassifikation und die Merkmale werden vorgestellt. Im letzten Kapitel des theoretischen Teils wird die kontrastive Phraseologie dargestellt. Dieser Bereich der Phraseologie wird näher erklärt, weil der

praktische Teil nach den Äquivalenzstufen der kontrastiven Phraseologie angeordnet ist.

Der praktische Teil bietet nicht nur die Liste der komparativen Phraseologismen, die in der Alltagssprache häufig auftreten, sondern auch solche, die sehr selten vorkommen. Die Untersuchung zeigt auf die Unterschiede zwischen zweier vergleichenden Sprachen, weil in manchen Fällen die Struktur des Phraseologismus in einer Sprache anders ist als in anderer Sprache.

13. Abkürzungen

bzw. – beziehungsweise

etw. – etwas

d.h. – das heißt

jmd. – jemand

jmdm. – jemandem

jmdn. – jemanden

L. – lateinisch

S. – Seite

scherzh. – scherzhaft

sog. – sogenannt

ugs. – umgangssprachlich

vgl. – vergleich

w. – wie

z.B. – zum Beispiel

14. Literaturverzeichnis

BURGER, Harald et alii: *Handbuch der Phraseologie*. Berlin: de Gruyter, 1982.

BURGER, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 2. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., 2003.

ČERMÁK, František: *Slovník české frazeologie a idiomatiky: Přirovnání*. Praha: Academia, 1988.

DUDEN, Band 11: *Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Mannheim : Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 2008.

FLEISCHER, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage, Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1997.

HEŘMAN, Karel, Markéta BLAŽEJOVÁ a Helge GOLDHAHN.: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*. A-L 1. vyd. V Praze: C.H. Beck, 2010.

HEŘMAN, Karel, Markéta BLAŽEJOVÁ a Helge GOLDHAHN.: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*. M-Z 1. vyd. V Praze: C.H. Beck, 2010.

PALM, Christine: *Phraseologie. Eine Einführung*. 2. Aufl. Tübingen: Narr, 1997.

STERNEMANN, Reinhard, et al.: *Einführung in die konfrontative Linguistik*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie, 1983.

REDENSARTEN-INDEX. *Suchergebnisse für "wie ausgewechselt sein" und "Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben"*. Redensarten-index.de [online]. [zit. 25-11-2012]

©2001-2012

<http://www.redensarten-index.de/suche.php>